



HESSISCHER LANDTAG

12. 11. 2024

Plenum

Entschließungsantrag

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kommunen brauchen verlässliche Finanzierung — für einen zukunftsfesten Kommunalen Finanzausgleich und effiziente Förderprogramme

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag stellt fest, dass die von der schwarz-grünen Vorgängerregierung für 2025 geplante Steigerung des Kommunalen Finanzausgleich (KFA) um 600 Millionen Euro von der neuen schwarz-roten Landesregierung um 400 Millionen Euro gekürzt wird. Der Landtag stellt fest, dass damit das Gegenteil von dem eintritt, was die Spitzenkandidatin der SPD, Nancy Faeser, im Landtagswahlkampf versprochen hat und das Land den Kommunen gegenüber nicht mehr verlässlich ist.
2. Seit der letzten Reform ist der KFA in den Jahren 2016 bis 2024 von 4,4 Milliarden um rund 2,6 Milliarden auf knapp 7 Milliarden Euro gestiegen. Die noch von der schwarz-grünen Landesregierung beschlossene Finanzplanung sah ein weiteres Ansteigen auf 7,5 Milliarden Euro in 2025 vor. Vor dem Hintergrund der wachsenden Aufgaben und Ausgaben auf der kommunalen Ebene betont der Landtag, dass die jetzt von Schwarz-Rot beschlossene Kürzung auf ein KFA-Volumen von 7,1 Milliarden Euro die meisten Kommunen im nächsten Jahr in große Haushaltsnöte bringen wird. Zugleich darf die von Schwarz-Rot betriebene Debatte über Effizienzsteigerungen bei Förderprogrammen nicht zur Verschleierung von offensichtlich geplanten massiven Kürzungen der Mittel für die Kommunen missbraucht werden. Auch unter einer schwarz-roten Landesregierung darf das Land seine Städte, Gemeinden und Landkreise nicht im Regen stehen lassen.
3. Der Landtag unterstreicht, dass eine Regierung und Koalition, die Geld für zusätzliche Ministerien und damit verbunden hunderte neuer Stellen hat und für ein unwirksames „Hessengeld“ insgesamt zwei Milliarden Euro ausgeben will, den Kommunen nicht erklären kann, dass kein Geld vorhanden wäre, vor allem, weil auch nach der aktuellen Steuerschätzung die Steuereinnahmen des Landes weiterhin deutlich steigen sollen, nämlich von 26,3 Milliarden in 2024 auf 27,8 Milliarden Euro in 2025. Sowohl eine Beibehaltung dringend nötiger Förderprogramme als auch eine Beibehaltung der deutlichen Steigerung der freien Mittel (Schlüsselzuweisungen) für die Kreise, Städte und Gemeinden schafft Handlungsspielräume und Planungssicherheit vor Ort. So wird die kommunale Selbstverwaltung entscheidend gestärkt.
4. Der Landtag betont allerdings ebenso, dass der Abbau von unnötiger Bürokratie bei Förderprogrammen das Gebot der Stunde ist. Manche Förderprogramme sind in der Abwicklung so kompliziert, dass Aufwand und Ertrag für die Kommunen in keinem Verhältnis stehen. Insbesondere kleinteilige Fördertöpfe müssen kritisch hinterfragt werden.
5. Gleichzeitig hebt der Landtag hervor, dass bürokratiearme Förderprogramme mit klarer Zweckbindung sinnvoll sind und diese in Zukunft noch weiter ausgebaut werden müssen. Beispielsweise bedeutet der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung auch in der Grundschule in den nächsten Jahren enorme Investitionsbedarfe bei Kinderbetreuung und Schulgebäuden, bei denen die Kommunen Unterstützung in Form von Förderprogrammen brauchen. Auch die Veränderung der Innenstädte bedeutet Herausforderungen, bei denen bereits in der Vergangenheit erfolgreiche bürokratiearme Förderprogramme zur Unterstützung der Kommunen aufgelegt wurden, die fortgesetzt werden sollten. Auch in Anbetracht der immer gravierenderen Auswirkungen der Klimakrise sind substantielle und zukunftsfeste Programme für mehr Klimaschutz und Klimafolgenanpassung dringend erforderlich. Denn die Wahrscheinlichkeit für Starkregen, Dürre und Waldbrände in den Gemeinden,

Städten und Kreisen nimmt gerade massiv zu. Ebenso können bürokratiearme Investitionsprogramme für kommunale Infrastruktur, für mehr Energieeffizienz und zur Unterstützung der kommunalen Wärmeplanung einen wichtigen Beitrag leisten, um Kosten vor Ort zu sparen und die kommunalen Haushalte nachhaltig zu entlasten.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Wiesbaden, 12. November 2024

Der Fraktionsvorsitzende:
Mathias Wagner (Taunus)